

Susan Banihaschemi

Inter-/Transdisziplinarität in den Gender Studies – Herausforderungen für die Lehre

Der MA Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung, Universität Bielefeld

Einführend

Im Zuge des Bologna-Prozesses sind mit der Integration der Gender Studies in die Lehrinhalte der neu strukturierten BA-/MA-Studiengänge verschiedene curriculare Entwicklungen einhergegangen.

Hier sollen der interdisziplinäre Masterstudiengang Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung an der Universität Bielefeld sowie die strukturelle Verankerung von Geschlechterforschung in die Curricula vorgestellt werden.

An der Universität Bielefeld können Studierende im Master das interdisziplinär angelegte Lehrangebot des Studiengangs Gender Studies wählen, welcher einführende Pflicht- sowie Wahlpflicht- und Wahlmodule umfasst. Durch die Vermittlung disziplinübergreifender Methoden und Theorien sowie praxisbezogener Fragestellungen der Gender Studies können die Studierenden dieses Studiengangs inter- und transdisziplinäre Kompetenzen im Umgang mit den verschiedenen Fachdisziplinen und Praxisfeldern erlangen. Dabei soll die Interdisziplinarität des Studiengangs nicht nur in der Organisation des Curriculums verankert sein, sondern auch in entsprechenden innovativen Lehr- und Lernformen.

Sowohl diese Formen der Vermittlung als auch die spezifischen disziplinären und inter- bzw. transdisziplinären Herausforderungen, die sich bei der Verankerung der Gender Studies in die Curricula ergeben, sollen hier diskutiert werden.

Der seit dem Wintersemester 2007/08 angebotene viersemestrige Studiengang MA Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung bündelt und vernetzt die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld. Institutionell getragen wird der Studiengang von einem interdisziplinären Lehrverbund, bestehend aus den Fakultäten für Soziologie, die federführend ist und die organisatorische Verantwortung trägt, der Fakultät für Erziehungswissenschaft, den Gesundheitswissenschaften, Sportwissenschaft, dem Fachbereich Sozialwesen der FH Bielefeld und dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF). Ferner beteiligen sich

die Fakultäten für Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften/FH Bielefeld.

Dabei hat der Masterstudiengang den Anspruch, disziplinübergreifende Theorien, Methoden und Erkenntnisse der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung zu vermitteln.

Insbesondere soll der Studiengang inter- und transdisziplinäre Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Fachkulturen sowie das Wissen um die Möglichkeiten, Grenzen sowie Schwierigkeiten von Disziplinarität und auch Inter- und Transdisziplinarität vermitteln.

An wen richtet sich der Studiengang MA Gender Studies?

Zugangsvoraussetzung sind der erfolgreiche Abschluss eines soziologischen, sozialwissenschaftlichen, erziehungswissenschaftlichen, sportwissenschaftlichen oder gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiums bzw. eines Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengangs mit vergleichbarem Profil. In begründeten Einzelfällen kann auch zugelassen werden, wer einen erfolgreichen Abschluss in einem vergleichbaren Studiengang mit anderer fachlicher Ausrichtung nachweisen kann. Hierfür ist der Nachweis von wissenschaftlichen Kenntnissen in der Geschlechterforschung erforderlich.

Studierende nach Herkunftsdisziplin

Von Anfang an konnte der MA Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung eine äußerst heterogen zusammengesetzte Studierendenschaft verzeichnen.

Im Wintersemester 2012/13 ergab sich folgendes Bild der Studierendenschaft nach Herkunftsdisziplinen. Den größten Teil machen die Abschlüsse der Soziologie, Sozialwissenschaften und Politikwissenschaft aus, ergänzt von einem nur unwesentlich kleineren Teil der Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit. Diese Studierenden bilden über die Hälfte der Studierendenschaft. Die andere Hälfte setzt sich sehr heterogen zusammen. Dazu zählen zum einen Studierende der Gesundheitswissenschaften

und der Sportwissenschaft, beides direkt am Studiengang beteiligte Disziplinen. Hinzu kommen Studierende mit einem Abschluss der Gender Studies, Studierende der Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaften, Philosophie und Geschichte, Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaft wie auch der Psychologie. Studierende naturwissenschaftlicher Fächer kann der Studiengang ebenfalls verzeichnen, genauer differenziert sind dies Studierende mit Abschlüssen in Biologie, Chemie, Physik und Agrarwissenschaft.

Zusammengefasst zeigt dies ein Bild einer heterogenen und multidisziplinären Studierendenschaft.

Wie wird dieser heterogenen multidisziplinären Studierendenschaft in der Lehre begegnet?

Das Studium beginnt mit einem kompakten Einführungsblock, der sich in die zwei Einführungsmodulare I und II unterteilt.

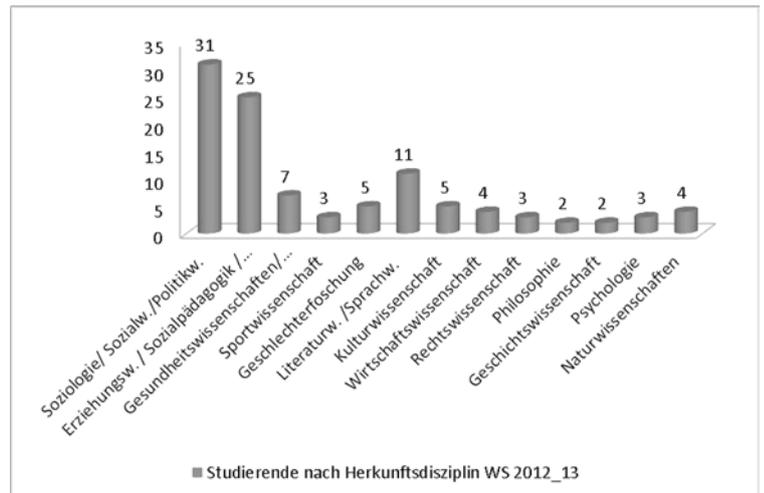
Das Einführungsmodul I gibt einen Überblick über genderbezogene Fragestellungen, Perspektiven und Forschungsergebnisse der am Studiengang beteiligten Disziplinen und führt in Konzepte von Interdisziplinarität sowie Transdisziplinarität ein.

Die zum Wintersemester regelmäßig angebotene „Ringvorlesung Gender Studies interdisziplinär“ hat sich zu einer festen Größe etabliert. Das Angebot der Veranstaltung sowie die zahlreichen Referierenden sowohl aus der Bielefelder Forschungslandschaft als auch aus nationalen und internationalen Forschungskontexten sprechen Wissenschaftler_innen, Studierende und zahlreiche Zuhörer_innen auch außerhalb der Universität an und machen genderrelevante Forschung öffentlich.

Das Seminar „Konzepte der Inter- und Transdisziplinarität“ gibt einen Überblick über aktuelle Diskussionen und Konzepte und bietet an ausgewählten Fragestellungen und Problemen Gelegenheit zur Anwendung sowie Erprobung. Hier entstehen die Diskussion und kritische Reflexion von Disziplinarität sowie die Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen der Inter-/Transdisziplinarität.

Im Einführungsmodul II folgt die Einführungsveranstaltung „Geschlechterforschung: Theorien, Methodologien und Empirie“. Ein Anspruch ist hierbei, mit den sehr divergierenden Vorkenntnissen und den bisherigen disziplinären Herangehensweisen produktiv umzugehen. Parallel zu dieser Veranstaltung leitet die Lehrende bzw. der Lehrende eine Studiengruppe an.

Zudem besuchen die Studierenden zwei Vorlesungen in quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung.



Ziel der Gender Studies war und ist es, die Situation von Frauen, das Geschlechterverhältnis und Geschlechterkonstruktionen in Geschichte und Gegenwart empirisch zu untersuchen sowie theoretisch zu reflektieren. Dies geschieht an der Universität Bielefeld insbesondere in den vier Hauptmodulen des Studiengangs „Sozialisati-on und Bildung/Interkulturalität“, „Arbeit und Organisation“, „Körper und Gesundheit“ sowie „Transnationalisierung und Demokratisierung“. In diesen Hauptmodulen ist eine wissenschaftliche Thematisierung der Kategorie Geschlecht sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel der Analysen. Genderwissen ist insofern als Querschnittskompetenz zu fassen, die in Verbindung mit fachspezifischen Wissensinhalten für unterschiedlichste Praxisfelder relevant ist.

Hauptmodul 1 „Sozialisation und Bildung/ Interkulturalität“

Dieses Modul beschäftigt sich mit der Bedeutung, die dem Geschlecht im Zusammenhang mit Sozialisations-, Bildungs- und Erziehungsprozessen in verschiedenen formellen und informellen Kontexten zukommt. Dabei wird berücksichtigt, dass Geschlechterkonstruktionen und -verhältnisse immer auch durch soziokulturelle Bedingungen beeinflusst sind. Es sollen deshalb in allen Themenbereichen des Moduls sowohl die Zusammenhänge zwischen Geschlecht bzw. Geschlechterkonstruktionen und sozialen Milieus als auch die interkulturellen Bezüge behandelt werden. Inhalte des Studiums sind sowohl Strukturen und Prozesse in ihrer Wechselwirkung mit Geschlecht als auch der Einfluss der Geschlechtszugehörigkeit nicht nur auf Kommunikations-, Interaktions- und Sozialisationsprozesse sowie damit auf Prozesse der Individuierung und Sozialisierung, sondern auch auf die Ausbildung von Kompetenzen. Ergänzt wird die Betrachtung dieser Analyseebenen

Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung – Universität Bielefeld



Der seit dem Wintersemester 2007/08 bestehende viersemestrige Masterstudiengang „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ bündelt und vernetzt die langjährigen und vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Geschlechterforschung der Universität Bielefeld.

Der Studiengang wird seit Beginn von vier Fakultäten getragen: Soziologie (organisatorische Verantwortung), Erziehungswissenschaft, Gesundheitswissenschaft sowie Psychologie und Sportwissenschaften.

Das Studienprogramm zielt mit seiner Anwendungsorientierung darauf ab, der steigenden Arbeitsmarktnachfrage nach Genderwissen und Genderexpert_innen in allen gesellschaftlichen Bereichen sowie der Nachfrage nach Gender Mainstreaming, Diversity Management und Gleichstellung in Organisationen zu begegnen.

Aufgrund des interdisziplinären und multiperspektivischen Profils des Studiengangs erwerben die Studierenden die Kompetenz, aktuelle gesellschaftliche und soziale Probleme jenseits fachlich begrenzter Lösungsstrategien zu bearbeiten.

Im Rahmen des Studienprogramms ist auch eine Ausrichtung der beruflichen Laufbahn auf Wissenschaft und Forschung möglich.

Ab dem Wintersemester 2013/14 wird der Studiengang mit neuer Studienordnung fortgeführt. Das Studium wird dann drei thematische Schwerpunkte beinhalten („Sozialisation und Bildung“, „Arbeit und gesellschaftliche Transformationen“, „Körper und Gesundheit“) sowie die Möglichkeit einer disziplinären Profilbildung (hierfür wählen die Studierenden aus den Studienangeboten von mehreren Fakultäten der Universität Bielefeld ein Modul aus).

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2013 (Auswahl)

- Gender Aspects in Caribbean Literature
- Hochschule und Diversity
- Queer Reading – Kritische Filmanalysen
- Wie kommt das Geschlecht in den Körper? Theorien im Vergleich
- „Wir“ und „die Anderen“. Norm(alis)ierung und Exklusion durch Othering-Prozesse (Rassismus und Klassismus)

Kontakt und Information

Prof. Dr. Tomke König
Studiengangsbeauftragte
tomke.koenig@uni-bielefeld.de

durch die Reflexion von und Auseinandersetzung mit geschlechterreflexiven pädagogischen und didaktischen Konzeptionen. Im Zusammenhang mit den genannten drei thematischen Bereichen werden methodische und methodologische Aspekte der sozialisations- und bildungsbezogenen Geschlechterforschung behandelt.

Hauptmodul 2 „Arbeit und Organisation“

Das Interesse dieses Moduls richtet sich auf die Herstellung von Geschlechterdifferenzen und -ungleichheiten durch die gesellschaftliche Aufteilung von Haus-, Sorge- und Erwerbsarbeit, die Prozesse der Arbeitsmarktsegregation sowie die

Strukturierung von Organisationen. Theorieangebote werden vorgestellt und diskutiert, die sich mit den Geschlechterordnungen in den drei Bereichen beschäftigen sowie deren Verschränkungen thematisieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Organisationsforschung. Neben der theoretischen Beschäftigung mit Organisationen werden empirische Erkenntnisse zu unterschiedlichen Organisationstypen und -einheiten analysiert. Organisationsinterne Diskurse zur Legitimation bzw. De-Legitimation von Geschlechterdifferenzen und -ungleichheiten sowie deren strukturelle Verankerungen werden betrachtet. Gefragt wird, ob und wie die jeweiligen Organisationstypen und -einheiten an die organisationsextern produzierten Geschlechterdifferenzen und -ungleichheiten anknüpfen und wie organisationsinterne Prozesse wiederum auf externe Geschlechterordnungen rückwirken. Anhand aktueller Thematisierungsweisen von Geschlecht (wie Gender Mainstreaming, Diversity, Work-Life-Balance) werden Eingriffsspielräume und Handlungskompetenzen für Organisationsentwicklungsprozesse diskutiert sowie Grundlagen von Handlungskompetenzen vermittelt.

Hauptmodul 3 „Körper und Gesundheit“

Dieses Modul führt die Studierenden unter geschlechterbezogener Perspektive in grundlegende Fragestellungen, Determinanten und Wechselwirkungen von Körper und Gesundheit in verschiedenen Gesellschaften, Bevölkerungsgruppen sowie soziokulturell differenzierten Milieus ein. Es werden Fragen der geschlechterbezogenen Strukturentwicklung im Gesundheitswesen sowie der gendersensiblen Prävention, Gesundheitsförderung und Intervention behandelt. Ferner soll das Modul Einblick in diverse Praxisfelder der geschlechterbezogenen Genderforschung gewähren. Die Themen des Moduls weisen, den Gesundheitswissenschaften entsprechend, multidisziplinäre Querverbindungen zu zahlreichen anderen Fachbereichen wie z. B. der Psychologie, der Soziologie, der Biologie und der Pädagogik auf.

Hauptmodul 4 „Transnationalisierung und Demokratisierung“

In dem Modul werden Kenntnisse theoretischer Konzepte und empirischer Analysen der Interdependenz von Transnationalisierungsprozessen und den Transformationen der Geschlechterverhältnisse vermittelt. Hierfür werden unterschiedliche Ebenen betrachtet. Fokussiert werden Transformationen nationaler wohlfahrtsstaatlicher Geschlechterregime durch EU-Politiken sowie deren Auswirkungen auf die geschlechtliche

Arbeitsteilung, auf Arbeitsorganisationen und -kulturen. Verschiebungen der Arbeitsteilung zwischen sowie innerhalb der Geschlechtergruppen und ethnischen Gruppen durch die Restrukturierung der internationalen Arbeitsteilung im Zuge von Globalisierungs- und Migrationsprozessen werden in den Blick genommen. Zudem werden die Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteur_innen und deren Handlungsstrategien zur Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse aufgegriffen, wie z. B. Frauenbewegungen und -organisationen auf nationaler, supranationaler und internationaler Ebene. Die Methodenvermittlung ist integrierter Bestandteil der Lehrangebote dieses Moduls.

Größtenteils besteht das Lehrangebot aus disziplinären Lehrveranstaltungen der beteiligten Fakultäten, darüber hinaus standen und stehen aber auch verschiedene Lehrangebotsformate zur Wahl.

Unterschiedliche Lehrangebotsformen – Wissenschaft im Dialog

Neben den disziplinären Lehrveranstaltungen sind weitere Seminare angeboten worden, bei denen verschiedene Disziplinen in Dialog miteinander treten. Hierfür war der Studiengang Anlass zur Erprobung.

Für das Hauptmodul „Körper und Gesundheit“ wurde eine Lehrveranstaltung zur gesundheitsbezogenen Frauen- und Geschlechterforschung konzipiert, die seitdem regelmäßig stattfindet. Dabei wird den Studierenden ein umfassender Überblick über soziale, medizinische, psychologische, ökonomische sowie politische Aspekte von Gesundheit und Krankheit vermittelt. Die Veranstaltung greift zentrale Fragestellungen sowie Aufgaben der frauen- und geschlechterbezogenen Gesundheitsforschung auf und skizziert

wichtige Entwicklungslinien. Hierzu werden Referierende aus verschiedenen Disziplinen zu einem Dialog eingeladen.

Ein weiteres Seminar hat eine sozial- und eine rechtswissenschaftliche Perspektive verbunden. In der Lehrveranstaltung „Frauenrechte sind Menschenrechte – Gleichheitspostulate im modernen Rechtsstaat“ diskutierten MA Gender Studies-Studierende mit Kommiliton_innen aus der Rechtswissenschaft.

Der interdisziplinäre Dialog ist jedoch nicht nur auf die Studierenden beschränkt; auch Lehrende verschiedener Disziplinen bieten im Studiengang zusammen Lehrveranstaltungen an. Gemeinsam veranstalteten ein Literaturwissenschaftler und eine Soziologin das Seminar „Vaterschaft in der (späten) Moderne: Soziologische und literaturwissenschaftliche Perspektiven“, eine Soziologin und eine Historikerin den Kurs „Thematisierungen von Männlichkeit in der Moderne: historische und soziologische Perspektiven“. Diese Veranstaltungen sind für MA Gender Studies-Studierende und Masterstudent_innen der entsprechenden Fächer geöffnet.

Zudem wurde an der Universität Bielefeld die Einrichtung einer Gendergastprofessur als fakultätsübergreifende „Wanderprofessur“ initiiert, bisher an der Fakultät für Rechtswissenschaft, der Fakultät für Gesundheitswissenschaften sowie aktuell an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft. Die jeweilige Gendergastprofessur bietet gemeinsame Lehrveranstaltungen für die Studierenden des jeweiligen Fachs und die Studierenden des Masterstudiengangs Gender Studies an. Der interdisziplinäre Masterstudiengang Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung an der Universität Bielefeld stellt somit einen Versuch dar, Wissenschaften in den Dialog miteinander zu bringen und Disziplinierungsprozesse der Wissenschaften kritisch zu reflektieren.

Kontakt und Information
Susan Banihaschemi
Tel.: (0521) 106 4323
susan.banihaschemi@uni-
bielefeld.de